Hessische Floristische Briefe **45** (2) | Seiten 17 - 21 | Darmstadt 1996

Floristische Notizen aus Rheinhessen (1)

GERHARD DUBITZKY

Die floristische Arbeitsgruppe am Institut für spezielle Botanik an der Universität Mainz, hervorgegangen aus der von Prof. Dr. D. HARTL 1968 gegründeten Floristischen Arbeitsgemeinschaft und heute unter dem Patronat von Prof. Dr. A. SIEGERT, befaßt sich seit 1990 mit der Erfassung der Flora bemerkenswerter Lebensräume in Rheinhessen und Umgebung. Darüberhinaus werden ein- bis zweimal im Jahr mehrtägige Exkursionen in andere Gebiete des Landes Rheinland-Pfalz durchgeführt. Alle Fundmeldungen werden im Rahmen der Floristischen Kartierung von Deutschland an die Datenbank Blütenpflanzen weitergeleitet (vg. HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988). Mit dem heimischen Naturschutz besteht eine enge Zusammenarbeit.

Einige interessante Beobachtungen, welche wir bisher machen konnten, sollen hier kurz vermerkt werden.

***Asarum europaeum* L.**
Die in feuchteren Bereichen der Laub- und Mischwälder im Umkreis Rheinhessens sonst ziemlich verbreitete eurasiatische Haselwurz findet sich im Gebiet selbst nicht so häufig (Rheinhessische Schweiz, östlich bis Flonheim). Im nördlichen Rheinhessen ist sie selten. Zwar kommt dort der kalkhaltige Boden ihren Ansprüchen entgegen, doch fehlt eben der Wald als Lebensraum. Während wir die Art in den Auwaldresten der Rheinniederung bisher vergeblich suchten, konnte sie außer am Gau-Algesheimer Kopf, von wo sie seit langem bekannt ist (vgl. auch HANG 1986), nun auch an einem "Klauer" bei Stadecken-Elsheim (MTB **6014**/4) in großer Menge angetroffen werden (Hangwäldchen am Neuenberg südöstlich Stadecken, Erstfund 1980 H. SPERBER nach BLAUFUSS & REICHERT 1992). Da der auwaldartige Charakter der rheinhessischen "Klauer" (s. SEVERIN 1976) mit ihrem sickerfeuchten, lehmigen Mullboden für die Haselwurz recht günstig ist, ist es möglich, daß sie auch in anderen "Klauern" vorkommt. Interessant bei *Asarum europaeum* ist die Verbreitung der Samen durch Ameisen.

***Bidens cernua* L.**
Neben dem inzwischen häufigen Neubürger aus Nordamerika, *Bidens frondosa*, und der bei uns selteneren einheimischen *Bidens tripartita* findet sich im Rheintal hin und wieder auch der Nickende Zweizahn *Bidens cernua* (ebenfalls einheimisch), welcher manchmal durch die gelben Zungenblüten auffällt. Nachdem wir dieser Art in der Pfalz begegnet sind (Breitenau im NSG Heimerbrühl, Glantal südlich Nanzdietschweiler; Landstuhler Bruch MTB 6510/4, 1992, vgl. LANG & WOLFF 1993), fanden wir sie nun auch am Rheinufer westlich Mainz. Von dort ist sie bereits aus dem Bereich der Buhnen bei Heidenfahrt bekannt (SIERING 1993; auf der Königsklinger Aue nach SCHWARTHOFF 1993). Wir fanden sie 1994 zwischen Uferstauden und offenem Weidengebüsch am Rheinufer der Haderaue bei Budenheim/Uhlerborn. Im gleichen Jahr wurde sie auch an lückigen Stellen der Schilf- und Springkrautbestände im Bereich der Rheinkribben bei Bingerbrück entdeckt (RUDOLF 1995). Gemäß ihrem am Rheinufer unbeständigen Auftreten zeigte

sich *Bidens cernua* hier immer nur in wenigen einzelnen Exemplaren. In BLAUFUSS & REICHERT 1992 gibt es eine Angabe für das Untere Nahetal (Naheufer bei Laubenheim, 1977 G. ZENNER) (MTB **6013**/1+2, **5914**/4).

***Bidens frondosa* L. var. *anomala* PORT. ex FERN.**
LUDWIG (1994) berichtete über das Vorkommen dieser Sippe, vornehmlich am Main und Rhein. Er fand die durch vorwärts gerichtete Borstenhaare an den beiden Zähnen am oberen Fruchtrand ausgezeichnete var. *anomala* an geeigneten Stellen am gesamten Rheinufer von Nackenheim südlich Mainz bis Bingen-Bingerbrück (nach W. LUDWIG bereits 1977 von O. NERLICH bei Gaulsheim belegt) recht häufig. Sie kommt oft zusammen mit var. *frondosa* (Börstchen rückwärtsgerichtet) vor. Das Auftreten der Sippe weiter rheinaufwärts Richtung Oppenheim und auch im Nahetal muß noch weiter beobachtet werden (MTB **6013**/1+2, **5914**/3+4, **5915**/4, **6015**/2).

***Dipsacus pilosus* L.**
Die einheimische Behaarte Karde tritt nur recht zerstreut auf, vorwiegend auf nährstoffreichen, feuchten Böden in den Auwäldern der Fluß- und Bachtäler. Auf einer Exkursion in die Ahr-Eifel begegneten wir der Art im NSG Ahrschleife bei Altenahr (MTB **5407**/4 + **5408**/3, 1994). Sie wuchs hier gesellig am Ufer der Ahr im Halbschatten der Ufergehölze. Mit Ausnahme einer Angabe für den Wormser Bereich durch die Pfalz-Kartierung (MTB **6315**/2, LANG & WOLFF 1993) ist *Dipsacus pilosus* in Rheinhessen offenbar noch nicht gefunden worden (auch in REICHENAU 1900 nur für den Rheingau genannt). Lediglich in den Rheinkribben bei Bingerbrück im westlichen Grenzgebiet ist ein weiteres Vorkommen bekannt. Der dortige Erstfund von 1989 von A. BLAUFUSS (BLAUFUSS & REICHERT 1992) fand durch unsere Beobachtung von einigen blühenden Exemplaren im August 1991 seine Bestätigung. Lediglich im Folgejahr sahen wir nochmals eine Pflanze an gleicher Stelle, im offenen Ufergebüsch gleich hinter der großen Längsbuhne. Der bisher letzte uns bekannte Fund in den Rheinkribben erfolgte durch C. RUDOLF (1995 "stark verkümmertes Einzelexemplar") (MTB **6013**/1).

***Galium odoratum* (L.) SCOP (*Asperula odorata* L.)**
Der Waldmeister, welcher in unseren Buchenmischwäldern heimisch ist, kommt im waldarmen nördlichen Rheinhessen sehr selten in einigen der rheinhessischen "Klauer" vor (s. *Asarum europaeum*). Der dortige wechselfeuchte, nährstoffreiche Boden erlaubt ihm ein gesichertes Vorkommen (nach OBERDORFER 1990 ein "flachwurzelnder Mullbodenkriecher"). Nach der Bestätigung der Angabe von BLAUFUSS & REICHERT (1992) für den "Dürkheimer Klauer" nordwestlich Wolfsheim (nicht "Wolfstein"!) im Jahre 1994 gelangen uns dann 1995 zwei weitere Funde im "Pfauengrund" bei Schwabenheim an der Selz und im "Dromersheimer Klauer", einem Hangwäldchen an der Westflanke des Rheinhessischen Plateaus. BLAUFUSS & REICHERT (1992) nennen desweiteren den Ober-Olmer Wald bei Mainz und den "Mittelwald" auf der Höhe des Westerberges westlich Groß-Winternheim. Hierzu ist auffällig, daß *Galium odoratum* bisher weder für den Ober-Olmer Wald bestätigt werden konnte (vgl. DECHENT 1996), noch auf dem unmittelbar nordwestlich des relativ kleinen "Mittelwaldes" gelegenen Gau-Algesheimer Kopf trotz günstiger edaphischer Faktoren gefunden wurde. Auch wenn wir den Waldmeister in weiteren rheinhessischen Waldresten wie der "Napoleonshöhe" (Steinberg) oberhalb Sprendlingen, dem "Zotzenheimer Horn" (NSG), dem "Hilbersheimer Wald", dem "Jugenheimer Klauer" und dem Hangwäldchen bei Stadecken bisher nicht gefunden haben, ist ein weiteres Nachforschen sicher sinnvoll (MTB **6014**/4, **6014**/3, **6114**/1).

***Galium sylvaticum* L. var. *pubescens* DC.**
Diese behaarte Sippe des Wald-Labkrautes fanden wir im Mai 1995 im "Hilbersheimer Wald" zwischen Nieder- und Ober-Hilbersheim (MTB **6014**/3). Es wuchsen hier einige Pflanzen an einem halbschattigen Wegrand in einem kleinen lichteren Bereich im südlichen Teil des Hangwäldchens. Der Boden ist dort humos und wechselfeucht. Außer an dieser Stelle fand sich sonst im Wäldchen nur die "normale" kahle Form der Art. Die behaarte Form begegnete uns hier erstmalig; wir sahen sie bisher weder in Rheinhessen noch sonstwo in Rheinland-Pfalz. Abgesehen von einem ersten Hinweis im "HEGI" verhalf uns erst die ausführliche Darstellung von KALHEBER & KLEIN (1995) zu einer richtigen Bewertung des Fundes. Danach bestätigt er eine frühe Meldung von A. P. DE CANDOLLE (Beschreibung in LAMARCK & DE CANDOLLE 1815: "m'a été envoyée par M. KOELER, qui l'a trouvée aux environs de Mayence") und erweitert somit das Fundortverzeichnis von KALHEBER & KLEIN um eine neuere Meldung nun auch aus Rheinhessen.

***Linaria repens* (L.) MILL.**
Das subatlantische, bei uns seltene Gestreifte Leinkraut ist aus der Gegend um Frei-Laubersheim bei Bad Kreuznach (MTB **6213**/1) schon seit längerem bekannt (vgl. BLAUFUSS & REICHERT 1992, unter dem Synonym *L. striata* DC. bereits von GEISENHEYNER 1903 für den "Wald bei Fürfeld" genannt). So fanden wir es z.B. im August 1991 unter der Führung von Frau B. ALBRECHT auf dem Schloßberg an den Rändern der Waldwege und in den Kahlschlägen. Das vermutlich anthropogene Vorkommen war beachtlich und erscheint völlig ungefährdet (vgl. EHMKE 1988 und JUNG 1991). Einziger Standort in Rheinhessen ist der Gau-Algesheimer Kopf (MTB **6014**/1), von wo die Art bereits 1957 von D. KORNECK für den Bereich der Richardshöhe gemeldet wurde. Nachdem sie dort wohl einige Zeit verschollen war, tauchte sie nun an einer durch Pflegemaßnahmen entbuschten Stelle des Nordhanges wieder auf. Dort zeigte sie uns H.-J. KLEMENZ. In den Folgejahren konnte sie von uns noch verschiedentlich bestätigt werden (1994 auch von H.-J. DECHENT und S. SIERING), zuletzt 1995 in nur wenigen, recht schwachen Exemplaren. *Linaria repens* ist hier stark von der dichter werdenden Krautschicht und den nachwachsenden Stockausschlägen der Gebüsche bedroht.

***Potentilla heptaphylla* L.**
Durch die Zerstörung seiner Lebensräume, hier vor allem durch Verbuschung, ist das Rötliche Fingerkraut bei uns vom Aussterben bedroht. Fast alle Vorkommen in Rheinhessen sind inzwischen erloschen (z.B. das altbekannte auf dem Gau-Algesheimer Kopf; vgl BLAUFUSS & REICHERT 1992). Nur ein einziger Standort hat sich im nördlichen Rheinhessen erhalten, und zwar auf dem Rabenkopf bei Wackernheim (MTB **6014**/2). Der auch schon länger durch D. KORNECK bekannte Ort wurde uns 1990 von Dr. U. HECKER vorgeführt. Seither fast regelmäßig beobachtet (1991/1994/1995), zeigt sich seine Bedrohung durch die fortschreitende Verbuschung immer deutlicher. Nur durch gezielte Pflegemaßnahmen, wie sie zuletzt im Februar 1996 wieder durchfgeführt wurden, kann der Standort erhalten bleiben. Weitere Angaben für *Potentilla heptaphylla* beziehen sich auf Grenzbereiche Rheinhessens wie das Rheingaugebirge (GROSSMANN 1976) und die Pfalz (LANG & WOLFF 1993). Weitere alte Angaben in DOSCH & SCRIBA 1888 für Rheinhessen: Rehbachtal bei Nierstein (auch in REICHENAU 1900), Rochusberg bei Bingen, Wald bei Wendelsheim.

***Verbascum pulverulentum* VILL.**
Die früher bei uns häufige Flockige Königskerze (u.a. REICHENAU 1900) findet sich heute im Bereich Rheinhessens nur noch im Stadtgebiet von Mainz und ist inzwischen sehr gefährdet (vgl. HARTL & DUBITZKY 1971). Einige der von dort bekannten Fundstellen sind zwar in den letzten 20 Jahren zerstört worden (alte Schießstände bei Gonsenheim, Städt. Schutthalde an der Mainzer Straße, alte Hechtsheimer Ziegelei; s.a. ROSENAU & LORENZ 1988), doch tauchen ab un zu - wohl begünstigt durch ihre Vorliebe für Ruderalstandorte - einige Individuen an anderer Stelle wieder auf (s.u.). Von uns konnte diese seltene Art in den letzten Jahren nur für den Graben der Mainzer Zitadelle (seit 1985 Naturdenkmal) bestätigt werden, wo ihr Auftreten, abgesehen von einer Verbuschungsgefahr für den Fußbereich der Festungsmauer, relativ sicher scheint. Umso erfreulicher war die Entdeckung einer großen Anzahl dieser wärmeliebenden Pflanze auf einer Exkursion mit G. MATTERN in das Mainzer Industriegebiet "Ingelheimer Aue" (1994). Hier wuchs *Verbascum pulverulentum* auf einer offenen Brachfläche in der Nähe des Industriehafens. Falls diese Fläche nicht bebaut wird, begründen die hohe Individuenzahl sowie Größe und Art des Standorts die Hoffnung, daß sich dieses Vorkommen auch in der Zukunft noch länger erhalten wird (MTB **6015**/2, **5915**/3).

Weitere Fundmeldungen von einzelnen oder wenigen Exemplaren für das Stadtgebiet von Mainz nach 1990 (MTB **6015**/2 + **5915**/3): H.-J. DECHENT: Anlagenring westlich des Zitadellengrabens (1992), Brachfläche an der Mainzer Straße nach Hechtsheim in der Nähe der ehem. städt. Schutthalde (1993), Brachstreifen längs den Bahngleisen auf der Ingelheimer Aue (1994) und Straßenrand an der Rheinallee - beide auf der Höhe des Südendes des Industriehafens (1995), Ruderalflur östlich Budenheimer Steinbruch (1995); CH. WEINGART: Fußweg parallel zur Saarstraße nordöstlich des Hauptfriedhofs (1995).

Einige ältere Angaben aus dem Stadtgebiet bedürfen wegen des oft unbeständigen Auftretens wieder einer neuen Bestätigung (MTB **6015**/1+2): Festungsanlage am Pulverturm (1969, DUBITZKY 1972), Straßenböschungen und Wegränder im Umfeld der Universität (Florist. AG 1969-1972), Schuttplätze am Rodelsberg (H. REICHERT nach HARTL & DUBITZKY 1971). Für das alte Vorkommen im NSG Mainzer Sand (KINGES 1966, dort noch 1987 nach ROSENAU & LORENZ 1988) sind uns neuere Fundbestätigungen nicht bekannt (auch in HECKER 1987 und KORNECK 1987 nicht aufgeführt).

***Verbascum* x *nothum* W.D.J. KOCH (*V. pulvurulentum* x *densiflorum*)**
Dieser Bastard tritt nach ROTHMALER (1990) nur selten auf. Für unser Gebiet wird er in DOSCH & SCRIBA (1888) genannt: "Unter den Eltern b. Mainz", und zwar nach F. SCHULTZ, dessen Meldung in seiner Flora von 1845 "Wegränder bei Mainz an der Hartmühle" aber wiederum auf J. B. ZIZ zurückgeht, welcher viel mit W. D. J. KOCH zusammengearbeitet hat. Da beide Elternarten z.B. im Mainzer Industriegebiet auf der "Ingelheimer Aue" (MTB **5915**/3) vorkommen, war er dort auch zu erwarten. Im September 1994 fanden wir ihn auf einer Exkursion mit H.-J. DECHENT entlang der Geleise der Industriebahn - längs der oben bei *V. pulverulentum* genannten Brachfläche verlaufen. Die typischen Merkmale der Eltern wie z.B. die Behaarung der Blattspreite, die Form des Blattgrundes oder die Größe der Blütenkrone und die Narbengestalt prägten sich je nach Individuum einmal mehr und einmal weniger stark aus (vgl. DOSCH & SCRIBA 1888, welche zwei verschiedene Bastardformen beschreiben). Genauere Angaben hierüber und eine evtl. Beteiligung der dritten hier in der Nähe auftretenden Art, *Verbascum lychnitis* L., an der Bildung von Übergangsformen bedürfen noch weiterer Nachforschungen.

Literatur

BLAUFUSS. A. & H. REICHERT: Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens. POLLICHIA-Buch **26**, Bad Dürkheim 1992.

DECHENT, H.-J.: Zur Pflanzenwelt des Ober-Olmer Waldes. Mitt. d. Rhein. Naturforsch. Ges. **17**, Mainz 1996.

DOSCH, L. & J. SCRIBA: Excursions-Flora des Großherzogthums Hessen und der angrenzenden Gebiete. 3. Aufl. Gießen 1888.

DUBITZKY, G.: Verbreitung und Gesellschaft der Scrophulariaceen im Raum Mainz. Mainz 1972 (unveröff. Diplomarbeit).

EHMKE, W.: Das Gestreifte Leinkraut . Linaria repens (L.) MILL., weiterhin im Taunus. Hess. Florist. Briefe **37** (4), 60-62, Darmstadt 1988.

GEISENHEYNER, L.: Flora von Kreuznach und dem gesamten Nahegebiet. Kreuznach 1903.

GROSSMANN, H.: Flora vom Rheingau. Frankfurt a.M. 1976.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1988.

HANG, K.: Der Gau-Algesheimer Kopf und seine Flora. Beiträge zur Geschichte des Gau-Algesheimer Raumes **19**, St. Ottilien 1986.

HARTL, D. & G. DUBITZKY: Bemerkenswerte Pflanzen des Mainzer Raumes. Hess. Florist. Briefe **20** (240), 57-60, Darmstadt 1971.

HECKER, U.: Die Farn- und Blütenpflanzen des Mainzer Sandes. In: Der Mainzer Sand. Mainzer Naturwiss. Archiv **25**, Mainz 1987.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes, 7. Folge. Hess. Florist. Briefe **40** (4), 61-64, Darmstadt 1991.

KALHEBER, H. & W. KLEIN: Über eine behaarte Sippe des Wald-Labkrautes (*Galium sylvaticum* L. var. *pubescens* DC.), besonders in Hessen. Hess. Florist. Briefe **44** (1), 4-9, Darmstadt 1995.

KINGES, H.: Der Mainzer Sand. In: Beitr. z. Landespflege Rhld.-Pf. **1** (Naturschutz und Schule), Wissen/Sieg 1966.

KORNECK, D.: Die Pflanzengesellschaften des Mainzer-Sand-Gebietes. In: Der Mainzer Sand. Mainzer Naturwiss. Archiv **25**, Mainz 1987.

LAMARCK, J.B.P.M. & A.P. DE CANDOLLE: Flore française **4**, 3. Aufl. Paris 1815.

LANG, W. & P. WOLFF: Flora der Pfalz (Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete). Speyer 1993.

LUDWIG, W.: *Bidens frondosa* var. *anomala* in Hessen. Hess. Florist. Briefe **43** (2), 17-19, Darmstadt 1994.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Aufl. Stuttgart 1990.

REICHENAU, W. v.: Flora von Mainz und Umgebung. Mainz 1900.

ROSENAU, L. & H. LORENZ: Bemerkenswerte Pflanzenfunde in der nördlichen Oberrheinebene 1987. Fauna u. Flora Rhld.-Pf. **5** (1), Landau 1988.

ROTHMALER, W.: Exkursionsflora **4** (Kritischer Band). Berlin 1990.

RUDOLF, C.: Die Flora der Rheinniederung zwischen Bingerbrück und Ingelheim-Nord/Frei-Weinheim unter besonderer Berücksichtigung der Naturschutzgebiete. Mainz 1993 (unveröff. Diplomarbeit).

SCHULTZ, F.: Flora der Pfalz. Speyer 1845.

SCHWARTHOFF, H.: Die Flora bemerkenswerter Lebensräume der Rheinniederung zwischen Budenheim bei Mainz und Heidesheim/Heidenfahrt. Mainz 1993 (unveröff. Diplomarbeit).

SEVERIN, I.: Der "Klauer", ein Auwald ohne Aue. Beitr. Biol. Pflanzen 52, Berlin 1976.

SIERING, S.: Die Flora der Feuchtbiotope in der Rheinniederung zwischen Heidesheim/Heidenfahrt und Ingelheim-Nord/Frei-Weinheim. Mainz 1993 (unveröff. Diplomarbeit).

Verfasser

Gerhard Dubitzky, Institut für Spezielle Botanik der Joh.-Gutenberg-Universität Mainz, 55099 Mainz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Dubitzky Gerhard

Artikel/Article: Floristische Notizen aus Rheinhessen (1) 17-21